

# Inhalt

Danksagung	9
1 Einleitung	10
<b>Annäherung an das Forschungsthema</b>	
2 Behinderung – Eine Frage der Perspektive	14
1.1 Die Vielfalt des Begriffs	14
1.2 Behinderung als soziales Phänomen	22
3 Geschlecht und Netzwerk im Kontext von Behinderung	28
1.1 Die Gender-Perspektive	29
1.1.1 Behinderung und Geschlecht als gesellschaftliche Strukturkategorien	29
1.1.2 „Weibliche“ und „männliche“ Behinderung – Wie gestaltet sich die Forschungslage?	37
1.2 Die Netzwerk-Perspektive	41
1.2.1 Formen und Merkmale sozialer Netzwerke	41
1.2.2 Funktionen, Leistungen und Wirkungen sozialer Netzwerke	46
1.3 Die Gender-Netzwerk-Perspektive	62
1.3.1 Soziales Netzwerk und Geschlecht – Allgemeiner Zugang	62
1.3.2 Netzwerke und Unterstützungspotentiale behinderter Frauen	64
4 Teilhabe am Arbeitsleben – Theorie vs. Praxis?	79
1.1 Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben als sozialpolitisches Ziel	79
1.2 Integrationsproblematik in der Praxis	85
1.2.1 Wunsch und Wirklichkeit bei der Integration behinderter Frauen in den Arbeitsmarkt	85
1.2.2 Erschwerte Integration durch heterogene Problemlage	91
1.2.3 Potentielle ArbeitgeberInnen	96
1.2.4 Widersprüche bei der Umsetzung des Integrationsziels	98
1.3 „Die reinen Zahlen“: Zahlen und Trends zur Lebenslage behinderter Menschen	99

## Forschungsverständnis und methodisches Vorgehen

5	Theoretische Grundlage und methodologische Implikationen	112
1.1	Die Phänomenologische Sozialtheorie Alfred Schütz'	113
1.2	Das Netzwerkkonzept mit Bezug auf Simmel und Hollstein	116
1.3	Methodologische Aspekte	119
6	Methodische Anlage und Durchführung der Untersuchung	123
1.1	Zur qualitativen Untersuchung egozentrierter Netzwerke	123
1.2	Angewandte Erhebungs- und Auswertungsmethoden im Überblick	124
1.3	Forschungsleitendes Erkenntnisinteresse und Angemessenheit der Methode der Grounded Theory	125
1.4	Die Interviewten als „Expertinnen in eigener Sache“	127
1.5	Die Stichprobe	127
1.6	Datenerhebung	135
1.7	Datenauswertung	142

## „Spannungsfeld Netzwerke“ – Unterstützung und Diskriminierung körperbehinderter Frauen im Kontext ihrer Teilhabe am Arbeitsleben

7	Kurzportraits zu den interviewten Frauen	148
1.1	Frau Lehnisch (Interview 1)	148
1.2	Frau Zahmel (Interview 2)	149
1.3	Frau Ingber (Interview 3)	152
1.4	Frau Krinitz (Interview 4)	154
1.5	Frau Radtke (Interview 5)	156
1.6	Frau Wirges (Interview 6)	158
1.7	Frau Sacher (Interview 7)	160
1.8	Frau Gesswein (Interview 8)	162
8	Hauptkomponenten des „Spannungsfelds“	166
1.1	Zwischen Stigmatisierung und Normalität	166
1.1.1	Behinderung	167
1.1.2	Erwerbsarbeit als Selbstverständlichkeit	171
1.1.3	Anspruch auf Normalität	172

1.1.4 Teilhabe als sozialpolitisches Ziel	175
1.1.5 Menschen mit Behinderung als Randgruppe	175
1.1.6 Zusammenfassung	178
1.2 Berufsbiographien: Vielfältige Herausforderungen – Wer unterstützt, wer bremst aus?	179
1.2.1 Berufspläne und -wahlen	180
1.2.2 Erwerbswege beschreiten – In Ost und West	189
1.2.3 Nach der politischen Wende 1989	195
1.2.4 Zusammenfassung	207
1.3 Diskriminierung: Kein Randphänomen!	209
1.3.1 Wo und durch wen findet Diskriminierung statt? Wie wird sie bewältigt?	209
1.3.2 Zusammenfassung	225
1.4 Selbstbestimmung: Selbstverständlich! – Und doch noch keine Selbstverständlichkeit	227
1.4.1 Zum Zusammenhang von sozialen Netzwerken und Selbstbestimmungskonzept	228
1.4.2 Zusammenfassung	240
9 „Spannungsfeld Netzwerke“ – Unterstützung und Diskriminierung körperbehinderter Frauen im Kontext ihrer Teilhabe am Arbeitsleben	242
1.1 Zum Stellenwert und Potential von Netzwerken in Berufsverläufen körperbehinderter Frauen	242
1.1.1 Der hohe Stellenwert von Netzwerken in den Erwerbsbiographien	243
1.1.2 Welche Netzwerkpotentiale lassen sich im Kontext der Realisierung von Erwerbsbiographien körperbehinderter Frauen konstatieren?	246
1.2 Spannungsfeld Netzwerke – Zur Begriffsklärung	250
1.3 Spannungsfeld Netzwerke im Gesamtzusammenhang	252
Resümee und Ausblick	262
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	271
Zeichenerklärung zu den Interviewzitaten	271
Literatur	272
Internet-Seiten der Frauennetzwerke	298